

Pflanz- und Pflegeanleitung für Gemüsesamen Gemüsespezialitäten europäischer Regionen (7 Sorten)

40696

Bindesalat 'Forellenschluß' (*Lactuca sativa* var. *longifolia*)

Bindesalat, Lattich oder Römischer Salat ist nahe mit dem Kopfsalat verwandt, seine Urform stammt aus Kleinasien. Die Blätter sind kaum gekraust, etwas dicker und besitzen mehr Biss. Deshalb wurden traditionell eher ganze Köpfe gedünstet. Die österreichische Sorte 'Forellenschluß' wurde bereits 1861 erwähnt. Sie bildet geschlossene Köpfe mit rotbraun gesprenkelten Blättern.

Standortansprüche: Gedeiht auf allen nährstoffreichen Gartenböden, nur saure und zur Verschlammung neigende, schwere Böden sind ungeeignet. Sonniger, aber nicht zu warmer Standort.

Aussaat/Kultur: Von April bis Juni in Reihen von 35 cm Abstand, Saattiefe 0,5 cm. Später in der Reihe auf 35 cm verziehen. Beim Verpflanzen auf die richtige Pflanztiefe achten. Nicht zu tief setzen, so dass der Vegetationskegel nicht unter der Erdoberfläche sitzt.

Vor dem Pflanzen Dünger einarbeiten; im Laufe der Saison zwei- bis dreimal nachdüngen (Kopfdüngung).

Rote Bete 'Tondo di Chioggia' (*Beta vulgaris* ssp. *vulgaris*)

Aus der Wildform *Beta vulgaris* ssp. *maritima*, die an der nordatlantischen Küste gedeiht, entwickelten sich verschiedene Formen von Beten und Mangold. Eine der ältesten Sorten stammt aus der Gemüseregion Chioggia in der Nähe von Venedig. Charakteristisch sind die weißen Ringe im roten Fruchtfleisch. Im Geschmack milder und weniger erdig als üblich, eignet sie sich hervorragend dazu, in dünnen Scheiben in der Pfanne kurz gebraten zu werden.

Standortansprüche: Rote Bete verträgt keinen frischen organischen Dünger und hat einen mittleren Nährstoffbedarf.

Aussaat/Kultur: Von April bis Juni in Reihen von 20 cm Abstand; Saattiefe 2–3 cm. Bei Nachtfröstgefahr mit Vlies abdecken. Die kleinen Pflanzen später in der Reihe auf 20 cm verziehen.

Beim Ernten darf die Knolle nicht verletzt werden. Die Blätter abdrehen und die Knollen im kühlen, frostsicheren Keller einlagern. Als Schutz gegen Austrocknen mit Sand abdecken.

Teltower Rübchen (*Brassica rapa* subsp. *rapa* f. *teltowiensis*)

Eine spezielle Form der Mairübe, die traditionell in der Region Teltow in Brandenburg angebaut wurde. Sie ist von konischer Form mit elfenbeinweißer, rauher, rissi-

ger Schale mit ausgeprägten Querrillen. Das gelbliche Fruchtfleisch schmeckt würzig und leicht nach Rettich. Erste Berichte über die regionale Spezialität gehen bis auf die Zeit des „Großen Kurfürsten“ zurück; sie wurde bis nach Lissabon verschickt, Kant orderte sie nach Königsberg, Goethe erwartete in jedem Herbst ihre Lieferung nach Frankfurt. Mit der Industrialisierung der Landwirtschaft in der DDR hielt sich das Teltower Rübchen nur im privaten Kleingarten und wurde in den 1990er Jahren als regionale Spezialität wiederentdeckt. Mit etwa 5 cm Durchmesser sind die Rübchen am delikatesten. Waschen, schälen, halbieren und in mit Butter karamellisiertem Zucker andünsten. Mit Fleischbrühe ablöschen und fertig garen.

Standortansprüche: Gedeiht in jeder durchlässigen Gartenerde.

Aussaat/Kultur: Von April bis Mitte August dünn verteilt in Reihen von 20–25 cm Abstand; Saattiefe 1 cm. In der Reihe auf 10–12 cm Abstand verziehen.

Möhre 'Weiße von Küttigen' (*Daucus carota*)

Das Dorf Küttigen im Berner Aargau, ist seit 130 Jahren für seinen Gemüseanbau bekannt. 1978 wurde den Bäuerinnen bewusst, dass das „Chüttiger Rüebli“ kaum mehr angebaut wurde und sein Verschwinden drohte. Sie betrieben strenge Auslese und organisierten den eigenen Anbau von Saatgut, der zum Erhalt der Sorte führte. Sie wurde früher, ähnlich wie Kohl, mit Hobeln eingeschnitten und als vitaminreiche Nahrung für den Winter eingesäuert.

Standortansprüche: Möhren benötigen tiefgründigen, locker-humosen, kalkhaltigen Gartenboden; keinesfalls frischen Stallmist. Um die Versorgung mit Kalium zu gewährleisten, am besten gut ausgereiften Kompost oder organischen Dünger einarbeiten.

Aussaat/Kultur: Anfang April bis Anfang Juli in Reihen von 30 cm Abstand; Saattiefe 0,5–1,0 cm. In der Reihe später auf einen Abstand von 10 cm verziehen.

Es empfiehlt sich, die sehr kleinen Möhrensamen für die Aussaat mit feinem Sand zu mischen und – da Möhren erst nach etwa drei Wochen keimen – Radieschen als Markiersaat beizufügen. Diese keimen wesentlich schneller, so dass die Saatreihen rechtzeitig von auflaufendem Unkraut befreit werden können, welches sonst die zarten Möhrensämlinge überwuchern würde. Werden die Reihen abwechselnd mit Zwiebeln bepflanzt, beugt dies einem Befall durch die Möhrenfliege vor.

MANUFACTUM.

Manufactum GmbH · 45729 Waltrop · Telefon 02309 939050
Fax 02309 939850 · www.manufactum.de · info@manufactum.de



Pflanz- und Pflegeanleitung für Gemüsesamen Gemüsespezialitäten europäischer Regionen (7 Sorten)

40696

Stangenbohne 'Berner Landfrauen' (*Phaseolus vulgaris* var. *vulgaris*)

Unsere heutigen Gartenbohnen stammen von Wildformen ab, die von den Völkern des tropischen Südamerika in Kultur genommen wurden. Im 16. Jahrhundert gelangten sie nach Spanien, und schon 1569 beschrieb der belgische Botaniker Dodonaeus sie als gewöhnliche Gemüsepflanze der Italiener.

Standortansprüche: Ideal ist ein lehmig-humoser Gartenboden. Den nötigen Stickstoff holt sich die Pflanze selbst über ihre Symbiose mit Knöllchenbakterien. Als Starthilfe etwas reifen Kompost oder organischen Dünger geben.

Aussaat/Kultur: Von Mitte Mai bis Mitte Juni; pro Stange 10–12 Korn, im Abstand von 8 cm und 2–3 cm tief legen. Abstand der Stangen: 80 × 70 cm.

Bohnen benötigen Wärme. Sie keimen zwar bei 8–10 °C, für ein zügiges, gesundes Wachstum ist aber eine Bodentemperatur von 20–25 °C besser. Alternativ kann ein Teil in Töpfen vorgezogen werden. Wenn die Samenkörner über Nacht in lauwarmem Wasser quellen, treiben sie rascher aus.

Schnittendivie 'Endivette' (*Cichorium endivia*)

Aus der Wildpflanze Wegwarte entwickelten sich verschiedene Nutzpflanzen. Darunter die früher zum Würzen von Getreidekaffee (Muckefuck, Mocca foux) verwendete Zichorienwurzel. Vor allem in Frankreich bildeten sich in gärtnerischer Kultur verschiedene Formen der Endivie aus; breit- und schmalblättrige Sorten mit mehr oder weniger stark gezacktem Blattrand.

Standortansprüche: Lockerer, humoser, gut wasserhaltender Boden in sonniger Lage. Endivien zählt zu den Mittelstarkzehrern, daher ist ein Anbau nach Gurken, Tomaten oder Zucchini passend.

Aussaat/Kultur: Von April bis Ende Juli dünn verteilt in Reihen von 20 cm Abstand.

Je nach Aussaattermin kann mehrmals geschnitten werden.

Stielmus, Namenia (*Brassica rapa* var. *nipposinica*)

Eine Spezialität aus Rheinland und Westfalen ist das Stielmus, das früher aus den zarten Blättern eng gesäeter Stoppelrüben zubereitet wurde. Sie werden kurz gedünstet und mit holländischer Sauce serviert. Seit den 1930er Jahren setzte sich eine nahe verwandte Form durch, die delikater schmeckt und mehr Blattmasse liefert. Die niederländische Samenfirma van Namen hatte sie eingeführt.

Standortansprüche: Stielmus stellt an den Boden keine großen Ansprüche und gedeiht auch bei nassem und kaltem Wetter gut.

Aussaat/Kultur: Im Freiland von April bis Mai in Reihen von 20 cm Abstand. Im Gewächshaus von Januar bis April und von August bis September. Saattiefe 0,5 cm. Die zarten Blätter können fortlaufend geerntet werden. Dafür immer nur so tief schneiden, dass das Herz nicht zerstört wird.

MANŪFACTUM.

Manufactum GmbH · 45729 Waltrop · Telefon 02309 939050
Fax 02309 939850 · www.manufactum.de · info@manufactum.de

